

Saugt man ab, so erhält man eine gelbliche Masse, ohne krystallinische Structur, die hartnäckig Eisessig zurückhält, der selbst bei mehrätigem Stehen über Aetzkali nicht vollständig abgegeben wird.

Doch kann man die Verbindung durch Sublimation ziemlich leicht in sehr schönen, stark glänzenden, hellgelben Nadeln erhalten, deren Schmelzpunkt bei 202° liegt.

Sie ist in Natriumbisulfit auch nicht spurenweise löslich, reagirt auch nicht mit *o*-Phenyldiamin und stimmt in allen Eigenschaften mit dem von Holm¹⁾ beschriebenen β -Dibromfluorenon überein, für welches der Schmp. $197-198^{\circ}$ angegeben wird.

Zürich, Chemisches Universitätslaboratorium, Juli 1904.

453. A. Hantzsch: Erklärung.

(Eingegangen am 18. Juli 1904.)

In meiner »Berichtigung zu Hrn. Euler's Abhandlungen über Diazokörper«²⁾ ist, wie ein Briefwechsel zwischen Hrn. Euler und mir ergeben hat, ein Punkt zwar nicht zu berichtigen, wohl aber zur Vermeidung einer Missdeutung noch zu erläutern, was in Kürze durch folgende Erklärung geschehen kann: In genannter Arbeit habe ich gezeigt, dass Normaldiazotatlösungen durch Aether zerstört werden, und zwar um so leichter, je verdünnter sie sind und je weniger sie überschüssiges Alkali enthalten, sodass eine solche Lösung schliesslich die directe Kuppelungsfähigkeit vollkommen verliert. Durch diesen Nachweis habe ich aber die speciellen Versuchsergebnisse des Hrn. Euler, wonach eine nach seinen Angaben in bestimmter Weise bereitete und ausgeätherte Normaldiazolösung noch ein gewisses (obgleich natürlich abgeschwächtes) Kuppelungsvermögen besitzt, keineswegs bestreiten wollen und auch tatsächlich nicht bestritten; um so weniger, als ich mich schon damals von der Richtigkeit dieser Beobachtungen überzeugt hatte. Da indess der Wortlaut auf S. 4363, namentlich Zeile 24 ff., so gedeutet werden könnte, als ob ich mit der »unrichtigen Behauptung« auch den oben erwähnten Versuch beanstanden wollte, so erkläre ich hiermit gern, dass sich diese Behauptung nur auf den unmittelbar vorhergehenden Satz, d. i. auf die aus dem Versuch von Hrn. Euler abgeleitete Folgerung, nicht aber auf den Versuch selbst bezieht.

Selbstverständlich wird aber durch diese Erklärung, wie ich andererseits auch betonen möchte, das Ergebniss meiner Untersuchung über die Diazoester in keiner Weise berührt.

¹⁾ Diese Berichte 16, 1081 [1883].

²⁾ Diese Berichte 36, 3461 [1903].